

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 46

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit die Gerbsäure der Dauboberfläche entnommen werde. Nach Ausschütten der Lösung, welche circa 20 Minuten mit den Fasswänden in Berührung bleibe, wird das Fass einige Male mit kaltem Wasser ausgespült. (Weinlaube Nr. 546.)

Doppelfeder-Charniere für Windfangthüren.

Der „Diamant“ schreibt: Die bekannten, der Firma Gottfried Stierlin in Schaffhausen patentirten Federcharniere für Thüren und Fenster, deren Federn aus einem Bund feiner Blätter von zähstem Stahl bestehen, haben sich im Folge ihrer Brauchbarkeit überall sehr rasch eingebürgert und finden bei öffentlichen und Privatbauten von Jahr zu Jahr ausgedehntere Verwendung. Neuerdings stellt nun der Erfinder nach demselben Prinzip ein Doppelfeder-Charnier her, dessen Konstruktion und Verwendung vorzüglich ist und welches sich besonders für leichtere und schmale Windfangthüren ganz ausgezeichnet bewährt. Federkästen und Zapfenbänder fallen gänzlich fort und damit natürlich auch das zeitraubende und das Holzwerk ruinirende Einlassen in die Thürschwelle, das lästige und mühevolle Anbohren und Verstemmen der Thürschwellen und oberen Thürfutter. Im Uebrigen hat das Beschläge eine gefällige Façon; besonders die vernickelten Exemplare machen sich sehr hübsch. Der Schlüssel auf der hinteren Bandseite aber ist ein sauberer und vollständiger, so daß kein Durchzug möglich. In der Schweiz, Italien und Spanien funktioniren solche Doppelcharniere bereits seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg, so daß man dieselben heute schon als ein gut bewährtes und erprobtes Beschläge bezeichnen kann.

Das Anschlagen der Charniere geht sehr rasch von Statten und nach Herausziehen der Dorne kann die Thür jederzeit leicht entfernt werden. Ein großer Vorteil liegt auch in der Verstellbarkeit der Federkraft, namentlich für Korridorthüren, an denen die Feder so gestellt werden kann, daß dem Zugwind beim Doffnen der Hausthür genügender Widerstand geleistet werden kann. Feder Federdorn eines Beschläges kann daher für sich regulirt werden, um der Thür bei der Ein- und Auswärtsbewegung einen verschiedenen Widerstand zu geben. Angefertigt werden die Bänder in 4 Nummern für Thüren mit 30, 35, 40 und 45 Em. Holzdicke. Hinter den Thüren sind Gummipuffer zu sehen, damit Erstere nicht weiter als winkelrecht geöffnet werden können.

Ein Kitt für Dielenfügen

wird aus gleichen Theilen Oder, Sägmehl und Kölnerleim hergerichtet und zwar so: der Leim wird 24 Stunden vorher in eine flache Schüssel gelegt und mit Wasser bedeckt, wodurch er zu einer Gallerte aufquillt; sodann röhrt man den Oder mit Wasser zu einem Brei an, fügt die Leimgallerte sammt deren Wasser dazu, stellt das Gefäß über das Feuer und röhrt immer zu, bis die Gallerte gänzlich gelöst ist. Nun entfernt man das Gefäß vom Feuer, röhrt das Sägmehl langsam ein. Falls die Masse zu fest würde, gießt man noch etwas Wasser nach. Nach vollständigem Erkalten kann der Kitt benutzt werden. Er wird nachher steinhart und bricht nie.

Vom Nageln.

Nägel oder Stiften in dünne Bretter oder Leisten oder nahe an den Rand des Holzstückes geschlagen, bewirken häufig ein Spalten desselben. Diesem Uebelstände kann dadurch abgeholfen werden, daß man den Nägeln oder Stiften vor dem Einschlagen die Spitze abbricht, so daß sie ganz stumpf sind. Solche stumpfe Nägel spalten das Holz erfahrungsgemäß nicht. So sagt ein alter Praktikus. — Probieren!

Sprechsaal.

Tit. Redaktion! In Ihrem geschätzten Blatte lese ich mit Interesse, daß der schweiz. Gewerbeverein resp. dessen Zentralvorstand dahin wirkt, den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag zu kündigen. Der Gründe hierfür sind genügend bekannt, besonders dem Handwerkerstand, der sehr von der deutschen Konkurrenz zu leiden hat. Die Sektion Schaffhausen hat scheint's voriges Jahr schon aus den verschiedenen Gewerbszweigen Erhebungen gemacht, die die Sache genügend illustriren und für unsern Handwerkerstand geradezu vernichtend erscheinen.

Nach Darlegung obgenannter Sektion ist der Tarifansatz für Kassenschränke schweizerischerseits nur 7 Fr. per 100 Kilogr., während derjenige deutscher Sektion 10 Mark beträgt. Der billige Ansatz des schweizer. Zolles gegenüber dem Zoll Deutschlands hindert aber einen deutschen Kassenfabrikanten, der sein Depot in Luzern hält, gleichwohl, die Kassenthüren seiner Schränke zu füllen und es besteht also anstatt der unverbrennbaren Füllung blos ein hoher Zwischenraum, damit die Schränke leichter werden, um natürlich dann weniger Zoll und Fracht bezahlen zu müssen. Welches Vertrauen aber der Besitzer einer solchen Kasse zu deren Feuerfestigkeit haben kann, überlassen wir jedem Unbefangenen zu beurtheilen. Einforder dieser Zeilen hatte Gelegenheit, sich über diese moderne Technik genannten Fabrikates zu überzeugen und steht für Wahrheit des Gesagten ein. X.

Zur Motorenfrage. (Korresp. aus Zürich vom 13. Febr.) Geehrter Herr Redaktor! Ich hätte Ihnen über die Heißluftmaschinen-Frage schon nach der vorletzten Nummer Ihrer geschätzten Handwerker-Zeitung geschrieben, wenn es mir schließlich nicht darum zu thun gewesen wäre, auch den Schein zu vermeiden, als würden meine geschäftlichen Relationen mich zu einer solchen Zuschrift verleitet haben. Nach Ihrer heutigen Nummer kann ich aber nicht mehr in dieser Passivität verharren und muß ich Ihnen entsprechend meinen Erfahrungen und Ansichten sagen, daß sowohl die großen Anpreisungen der sogenannten inexplosiblen Klein-Dampfmotoren, als auch diejenigen der Heißluftmotoren, ganz einfache Prospekt-Reklamen sind. Die Dampfmotoren, wie sie sich in ihrer Kleinheit groß machen, brauchen unbedingt eine viel unsichtlichere Wartung als angegeben; das Bischen Wasser im Kessel kann nicht nur so sich selbst oder dem Speisepumpchen überlassen werden, der Kesselstein ist in den Miniaturdimensionen bald ein schlimmer Gesellschafter und daher wird dann gar bald der Reparateur zur Unannehmlichkeit, wie — beim Heißluftmotor. Letztere Systeme sind theoretisch die vollkommensten, dies zu wissen braucht keinen neuen Professor, die alten sagten schon auf Grund ihrer calorischen Berechnungen. Allein diese Motoren sind sehr voluminös und halten keine Dichtungen bei den hohen Temperaturen aus, die Feuertöpfe verbrennen und es mag seine Berechtigung haben, die ganze Konstruktionsart ein Bischen „mit Spiel“ (d. h. lotterig) zu behandeln. Aus diesem Grunde mag der Buschbaum-Motor vielleicht zu den bessern Heißluftmotoren gehören. In Rorschach soll übrigens ein solches Exemplar in einer Druckerei sein, das nicht besonders befriedigen soll.

E. B.

Fragen zur Beantwortung von Sachverständigen.

398. Wie kann man älteren Mauern einen soliden, wetterfesten Kalkanstrich geben (Weizeln)? N. M. F.

399. Kannemand in der Ostschweiz gebrauchte Farbmühlen wieder so herrichten (hauen), daß sie die Farbe alsdann wieder fein reiben? C. O. in D.

400. Wie werden am besten Lackgefäß von altem Lack gereinigt, ohne dieselben zu beschädigen? C. O. in D.

401. Wo kann man einen Eisenhobel ganz genau abrichten und zugleich so abschleifen lassen, daß er ganz glatt wird? H. S. in B.

402. Wie kann man ein großes Spiegelglas, bei dem das Quecksilber abgestanden ist, wieder auffrischen? Oder wer besorgt solche Arbeiten? E. H. in L.

403. Kennt jemand ein Mittel zur Auflösung (Entfernung) des Kittes an Fensterscheiben, auf Eisen oder Holz?

404. Welches sind die vorzüglichsten Fabrikanten von Reißzeugen in Deutschland?

405. Was heißt Lissen?

406. Welches ist das Verfahren des Holzbrandzeichnens?

407. Wo können amerikanische Fraisblätter ausgestanzt, ausgeschmiedet oder ausgewalzt werden, ohne dieselben zu verbrennen? J. S. in A.

Antworten.

Auf Frage 280. Das vorzüglichste patentirte Eisen- u. Stahl-Härtepulver, womit man mit leichter Anwendung das günstigste Resultat erzielt, sowohl durch außerordentliches Hartwerden der damit gehärteten Gegenstände als auch durch besondere Feinheit und glatte

Politur sich auszeichnet, ist in jedem beliebigen Quantum per 1/2 Kilo zu Fr. 1.80 mit Gebrauchsanweisung zu haben bei Th. Behringer, Glashandlung in Thun.

Auf Frage 320. Abbas, Handbuch für Gürtler etc. Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Auf Frage 321. Binder, Handbuch der Galvanoplastik. Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Auf Frage 320. Ich glaube, daß es für feine Schleifarbeiten möglicher Weise am Besten ist, Brillen ganz aus seinem Drahtgeflecht für diesen Zweck herzustellen oder anstatt der Gläser, Glitter zu verwenden.

F. M., Optiker.

Auf Frage 323. Das Schneiden von Parkettfußholz muß in ziehender Weise geschehen und die dazu verwendeten Messer müssen fortwährend nachgeschliffen werden. In der mesch. Werkstätte H. Seifert in Kriens (Lucern) werden, wenn wir nicht irren, solche Schneidapparate gefertigt. Fragen Sie dort einmal an.

Auf Frage 324. Ihre Frage ist zu unbestimmt. Handelt es sich bloß um ein gutes Lesebuch für diese Stufe, so empfehlen wir Ihnen: Palm, Lehr- und Lesebuch für Gesellenvereine und gewerbliche Fortbildungsschulen; große Ausgabe. Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau; wünschen Sie jedoch eigentliche Fachlehrmittel, so werden wir Ihnen gerne für jedes Fach das Beste nennen.

Auf Frage 321. Um die durch Maschinen hervorgerufenen Stöße zu annässtiren, resp. Erschütterungen des Bodens zu vermeiden, ist eine Konstruktion der Fundamente aus Asphalt-Beton zu empfehlen und verweise auf eine diesbezügliche Mittheilung in der "Schweizer Industrie- und Handelszeitung", Jahrg. 1884, pag. 391. J. T. Bötter in Solothurn.

Anm. d. Red. Diese Mittheilung lautet: "Maschinenfundamente aus Quadersteinen oder Cementbeton haben bekanntlich den Nachteil, daß sie zu hart und starr sind. Die durch die Bewegung der Maschinen hervorgerufenen Vibrationen erzeugen auf dem starren Aufsager eine Reibung, wodurch ihre nachtheilige Wirkung noch erhöht und der ruhige sanfte Gang einer Maschine sehr beeinträchtigt wird. Diesem Uebelstande abzuhelfen, ist man schon längstens auf den Gedanken gekommen, statt der genannten Materialien einen Asphaltbeton, bestehend aus Asphalt, Kies und Steinbruch, anzuwenden. Mehrjährige Versuche hierüber haben äußerst befriedigende Resultate ergeben und es hat sich gezeigt, daß das aus Asphaltbeton bestehende Fundament einer 500pferdigen Dampfmaschine, nach 20jährigem kontinuierlichem Betrieb, nicht die geringste Formveränderung erlitten hat, obwohl die umgebende Luft, je nach der Jahreszeit, einem großen Temperaturwechsel ausgesetzt war. Außer einer sehr großen Festigkeit besitzt solcher Asphaltbeton eine gewisse Elastizität, durch welche die Stöße der Maschinen, vollkommen absorbiert und weitere Erschütterungen des Bodens ganz vermieden werden. Dieser auf Erfahrung beruhenden Vorzüge wegen dürfte sich Asphaltbeton nicht nur als Fundament für Dampfmaschinen, sondern auch für Arbeitsmaschinen jeder Art empfehlen, da hiemit an Unterhalts- und Reparaturkosten bedeutende Ersparnisse erzielt werden können, welche die blos unerheblich größeren Anlagekosten mehr als reichlich aufwiegen."

Auf Frage 321. Um Erschütterungen von schweren Hammerschlägen zu vermeiden, stellt man den Ambos auf starke Eichenballen und darunter ein Fundament von trockenem Sand 1 m tief und mindestens 1,5 m Durchmesser.

C. D.

Auf Frage 324. Will man Gegenstände von Weißblech, Zinn, Silber, Gold etc. polieren und haben dieselben angefressene, angerostete Stellen, so reibe man dieselben mit einem Stück Haufenuß oder Buchenhölzle, in Öl getränkt, rein, nehme dann einen reinen weißen leinenen Lumpen, tüne ihn in mit Wasser und Kreide mehl angemachten Brei, reibe den Gegenstand tüchtig, besonders in den Vertiefungen (aber immer rund fahren, wie die Welt ist!), nehme dann einen sauberen weißen Lumpen und reibe die Kreide ab; dann ist der Gegenstand wie neu. Diese Manier hat den Vortheil, daß der Wertgegenstand nicht schwindet oder an Gewicht abnimmt. Angefressene Gegenstände von Messing, Kupfer, Zinn, polierten Stahl können nur Spengler und Wasserschmiede recht polieren. Dazu braucht es Salzgeist, Bimsstein, Schwärziger, Kohle und Wienerkalk. (Die schwärzige Hälfte vollbringt dasselbe mit Puppomade). D. Ackermann, Lampist, Basel.

Auf Frage 324. Das Zinn muß mit Glaspapier gerieben und nachher mit einem Polirstäbchen poliert werden.

G. G.

Auf Frage 325. Wenn es in einer Röhre nur bei Ostwind raucht, so wird das Kamin an seiner Mündung $\frac{1}{2}$ Umfang gegen diese Windseite geschlossen und über Dachfirsthöhe geführt, wenn es nicht so hoch ist. Um das Rauchen in Röhren zu verhindern, soll der Heerd-Zug durch ein Blechrohr wenigstens 1 m hoch in den Kamin hinaufgeführt werden.

E. F.

Auf Frage 325. Ich fertige Rauchableiter, um dem lästigen Rauchen vollständig abzuhelfen.

J. P. Brunner,

Heizung u. Ventil., Oberuzwil.

Auf Frage 325. Schon an mehreren Orten ist auf meinen Rath hin das Dampfzugloch mit gutem Erfolg verschlossen worden, weil diese Deßnung die Zugkraft des Kamins fast ganz aufhebt.

Hilft dies nicht, so nimmt man ein Brettchen mit ein wenig Hobelspanen darauf und zündet die Hobelspanen an, und hält dies im obersten Stock in's Kamin; dies hilft sicher.

G. G.

Auf Fragen 325 und 326, für Abhilfe des lästigen Rauchens in Küchen, sowie für Zigarren- und Tabakrauch aus den Zimmern zu entfernen, empfiehlt sich, unter Garantie, K. Seiler, Hafner in Frauenfeld.

Auf Frage 326. Um den Tabakrauch zu entfernen, leitet man aus dem Ofen ein Rohr von mindestens 15 cm Durchmesser in ein erwärmtes Kamin mit gutem Zug (unten geschlossen). Ist kein solches vorhanden, so erwärmt man die Luft im Rohr durch eine Gas- oder Petroleumflamme. Man kann auch einen Kanal von Brettern von 30 cm Durchmesser vom Ofen geradauß und mindestens 4 Meter hoch anbringen; Regulierklappe oben im Kanal, gute Heizung, Luftzufuhr von Außen. Die als sogen. Ventilatoren verwendeten Rädchen nützen in Wirklichkeit gar nichts, sondern zeigen nur den Luftzug an, dem sie noch eher hinderlich sind.

S. B. St.

Auf Frage 326. Ein Ventilator wirkt nur gut, wenn er in ein erwärmtes aufsteigendes Kamin geht und von Außen Luft in's Zimmer einströmen kann.

G. G.

Auf Frage 327. Mit Aluan und heissem Wasser habe ich ein 12 Heftoliter haltendes grau (schimmelig) gewordenes Fuß gereinigt.

G. G.

Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Gesucht:

- 48) Einige 1000 laufende Meter buchene Bälften und Nienen nach zu geben den Dimensionen.
- 49) 50 Stück starke Wirtschaftsfächer (Ahorn- oder Buchenholz) gegen Waar.
- 50) Bezugssquelle für Boller-Armbrüste oder deren Bestandtheile.
- 51) Bezugssquelle für Metall- und Holzschrauben in Eisen und Messing.
- 52) Eine ältere, billige, aber noch gute Feldschmiede.
- 53) Eiserner Wagenachsen, auf 2 Maß fertig gearbeitet.
- 54) Lieferant von Möbeln für Säckel: Füdder-Tischchen und Stühle, Seitenträger.
- 55) Lieferant von hölzernen Kindermagnetsäcken in größerem Quantum.
- 56) Bezugssquelle für messergeschmiedete Fourniere.
- 57) Adressen der größten Reiszeugfabrikanten in Deutschland.
- 58) Lieferant für Wagnerarbeiter zu Hüfelsplügen, Pferdehaken, Eggen etc. für Gegenarbeit.
- 59) Bezugssquelle für billige und solide Rautschulüberzüge für Eisenwaizen.
- 60) Bezugssquelle für 1000 bis 1500 dürre, starke, ausgehauene Speichen, eschene oder eichen.
- 61) 1 engl. Drehbank, 4 m Spitzweite.

Angebot:

- 25) Zu verkaufen: Eine fast neue, ganz eiserne Holzbauftmaschine, Gewicht circa 8 Brt., billig. J. J. Merz, Siegeln, Unterlägeri.
- 26) Wer ist Käufer von circa 200 alten, mehngelenkten Achsen und Spänen zu welchem Preis?
- 27) 2 neue eiserne Korbstachenleerer (praktischer Flaschenhalter zum Ausleeren von Säuren, Flüssigkeiten).
- 28) Gemalte Fenster-Rouleaus nach jedem Design.
- 29) 1600 Hölzle zu Ledersellen, billig.
- 30) Zu vertauschen: Drehbank für Fuhr- und Maschinenbetrieb, fast neu, gegen eine kleinere von 1-1½ Meter Länge, mit Spurträgern, für Fuhrbetrieb.
- 31) Englische Drehbänke von 100—300 mm Spitzenhöhe in beliebigen Längen.
- 32) Stoß-Holzbauftmaschine von 150 mm Schnittabstand und 600 mm Höhlebewegung, einfache und doppelte.
- 33) Stoß-Holzbauftmaschine, für 1 m lang, 50 cm breit und 40 cm hoch zu höbeln.
- 34) Starke freistehende Sänder-Bohmymachine.
- 35) Zweifedriger liegender Gasmotor.
- 36) Dreipfeiliger liegender Gasmotor.
- 37) Dreipfeiliger stehende Dampfmaschine, auf stehendem Röhrentiegel montiert.
- 38) Fahrbares dreipfeiliges liegendes Locomobil.
- 39) Wer begehrt eine Gebäudelheit mit Wasserkraft, Wohnung nebst Zubehörde und Platzland?
- 40) Ein 15 Pferde haltender, 80 Brt. schwerer liegender Röhrentiegel samt Dampfmaschine, bereits neu.
- 41) Eine Eisenholzbauftmaschine mit Vorgelege, ganz neu; Höbelbreite 45 cm, Höbelhöhe 120 cm. Es würde auch eine Schleifmaschine daran genommen, auf welcher alle möglichen Profile gefertigt werden können.
- 42) Eine eiserne, sehr egal arbeitende Drehbank von 140 cm Länge und 14 cm Spitzenhöhe, um den Preis von 220 Fr.
- 43) Wer kauft a) 6 genietete Holzsägen, Bogen von 20 cm, Halbmesser; b) 1 Spurträger von 1,25 m. Durchmesser, Röhren-Durchmesser 50 mm; c) 1 Membranschelle, 65 cm. Durchmesser, für 50 mm. dicke Waldbäume; d) 2 Leders-Triebräder, 8 und 7,1 m. lang, 60 und 90 mm. breit; e) 2 eisene Dieseln, 2,5 m. lang, 0,6 m. breit, 12 cm. dick, 20 Jahre im Wasser gelegen;
- 44) Säge und Fräse mit Wasserkraft, fast neu, zum Abreißpreis.
- 45) Steinhauerstöpfel, von 17—18 cm. Durchmesser, sehr billig.
- 46) 1500 dürre zugeschnittene maßbaumene Ordonnausgewehr- und Stutzerhäfste.

Bücherschau.

Schweizer. Bau- und Ingenieur-Kalender 1886. Der selbe ist für Bauhandwerker ein wirklich werthvolles Hilfsbuch, denn er enthält eine sehr ausführliche Uebersicht der